

# Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*

Von weiten Flugreisen hält der Zwergtaucher wenig: Er bleibt im Winter lieber im Land oder fliegt höchstens bis nach Italien. Dafür kommen Überwinterungsgäste zu uns, so dass der Winterbestand größer ist als die Sommerpopulation.

Die recht lange Brut und Aufzucht reicht von Mai bis Ende September.

## Merkmale und Kennzeichen

Ein umherpaddelnder Zwergtaucher sieht ein bisschen wie ein großer Korken auf dem Wasser aus. Plötzlich ist er weg – um nach kurzer Zeit wieder hochzupoppen. Mit 23 bis 29 Zentimeter viel kleiner als ein Blässhuhn, wird er seinem Namen voll gerecht: Er ist der kleinste Lappentaucher Europas. Die kompakten, an Entenküken erinnernden Vögelchen sind überwiegend bräunlich-grau, wobei sich die Brauntöne mit dem Gefiederwechsel verändern. Im Prachtgefieder ist das Männchen am Kopf und Vorderhals kastanienbraun mit einem markant gelben Schnabelwinkel, im Schlichtkleid sind Hals und Wangen sandbraun.

## Lebensraum und Verhalten

Am liebsten brütet der Zwergtaucher an kleinen Teichen und Seen. Auch an

sieht. Sein meist frei schwimmendes, an Pflanzen verankertes Nest baute er im Uferbereich und brütet in der Regel zwei Mal im Jahr. Auf dem Speisezettel stehen vorwiegend Insekten und deren Larven, Wasserschnecken und Kaulquappen. Vor allem im Winter frisst er auch Fische.

## Vorkommen und Verbreitung

Als selten kann man den Zwergtaucher in Baden-Württemberg nicht bezeichnen – immerhin brütet er mit geschätzten 500 bis 600 Paaren ziemlich flächendeckend im Land. Am wohlsten fühlt er sich an den Altarmen des südlichen Oberrheins zwischen Freiburg und Kehl, in der nordbadischen Waghbachniederung sowie am Bodensee und an den kleinen Gewässern im gesamten Voralpenland bis zum Donaauraum. Hinzu kommen zahlreiche Durchzügler und Überwinterungsgäste aus dem Norden und Osten. Sie finden sich auf vielen – auch kleinen – Gewässern ein, solange diese eisfrei sind. Sogar in Gewässern mitten in der Großstadt überwintern gelegentlich Zwergtaucher.

## Schutzmaßnahmen

Es kann durchaus vorkommen, dass sich ein Zwergtaucher an einem kleinen See mitten unter die Badegäste mischt. Allerdings ist kaum anzunehmen, dass er an einem solchen Gewässer erfolgreich brüten kann. Mit Eiern im Nest und Nachwuchs im Schlepptau reagieren Zwergtaucher nämlich überaus empfindlich auf Störungen vor allem von der Wasserseite. Dabei wirkt sich eine intensive Freizeitnutzung nachteilig aus. Deshalb ist nicht auszuschließen, dass es unter der heimischen Zwergtaucherpopulation einen recht hohen Anteil an Nichtbrütern gibt. Somit hilft diesem netten, kleinen Wasservogel alles, was seine Brutgewässer sichert und Störungen insbesondere während der Brutzeit reduziert.



Das kleinste schwimmende Federknäuel, der Zwergtaucher

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

langsam fließenden Gewässern und Altarmen mit einem Schilfgürtel fühlt er sich zum Brüten wohl. Wichtig ist eine gute Wasserqualität, will heißen, dass die Gewässer sauber und klar sein sollten, damit er beim Tauchen auch etwas

## **Quellennachweis**

Auszug aus „**Im Portrait - die Arten der Vogelschutzrichtlinie**“

1. Auflage (2006)

Herausgeber Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum (MLR), Stuttgart in  
Zusammenarbeit mit der LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und

Naturschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe

Bearbeitung durch GÖG Gruppe für ökologische Gutachten, Stuttgart und LUBW

Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Referat

25 - Arten- und Flächenschutz, Landschaftspflege

Drucknummer MLR-16/2006-57

als Download unter:

[www.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de) < Naturschutz < Natura2000 < Publikationen